

A photograph of a forest scene. Two brown horses, wearing red and black harnesses, stand in the foreground. A person in a blue jacket and a hat is bent over, working with a log on the ground. The background is filled with tall, thin trees. Overlaid on the image are several green diagonal banners with white text.

JAHRESBERICHT 2025

GENERALVERSAMMLUNG 2026



WaldBeiderBasel

Verband der Waldeigentümer

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	2
Einladung zur 100. Generalversammlung, Traktanden	4
Protokoll der 99. Generalversammlung	6
Jahresbericht der Geschäftsstelle	10
Kurs Forstrevierkommission	14
Kommunikation – Im Zeichen des 100-jährigen Bestehens	16
Projekt «Wald von morgen»	18
Projekt «Small4Good»	20
Projekt «Trockenstress als Chance»	22
Verein Wald-Klimaschutz Schweiz	24
WaldAargau	26
Raurica Wald	28
Projekt «Ameisenschutz beider Basel»	30
Verein OdA Wald BL/BS/SO	32
Flora beider Basel	34
GV-Gastgeber «Rünenberg»	36
Beitragsreglement (Schweizer Holzförderung SHF)	40
Tätigkeitsprogramm	40
Bilanz & Betriebsrechnung 2025	41
Budget 2026	42
Personalchronik & Mutationen	46
Öffentliche Mitglieder & Gönnermitglieder	47
Geschäftsstelle und Vorstand	48
Veranstaltungskalender 2026	49

Impressum

Generalversammlung 2026 / Jahresbericht 2025

Gestaltung: Noëmi Bachmann

Lektorat: Lea Gschwend

Erscheint online – März 2026

Holznutzung wie vor 100 Jahren: Mit zwei Pferden
demonstriert Peter Nussbaumer das Holzrücken
mit dem Pferd.

© rihm kommunikation gmbh

100 JAHRE WALDBEIDERBASEL

EIN «BSUNDRIGES» JAHR FÜR ALLE

Vor hundert Jahren, im Jahr 1925, schlossen sich Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer aus beiden Basel zusammen und gründeten einen Verband, der bis heute trägt: WaldBeiderBasel. Die damalige Entscheidung stellt mehr als eine reine organisatorische Massnahme dar. Es bestand Einigkeit darüber, Verantwortung für den Wald, den Rohstoff Holz und eine nachhaltige Zukunft zu übernehmen. Diese Haltung verbindet Waldeigentümer und Waldeigentümerinnen bis heute.

Das Jubiläumsjahr 2025 bot daher nicht nur die Gelegenheit, auf die Vergangenheit zurückzublicken, sondern auch, sich bewusst zu sammeln und neue Ziele zu definieren. Im Januar feierte der Vorstand gemeinsam mit geladenen Gästen das hundertjährige Bestehen des Vereins – nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Die Holzgewinnung erfolgte auf traditionelle Weise mit Pferd und Seil, mithilfe von Muskelkraft und Erfahrung. Die Darstellung ist sinnlich und zeitlos. Sie veranschaulicht die Herkunft des Verbands.

Ein besonderer Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Generalversammlung im Frühjahr. Sie vereinte die wesentlichen Merkmale von WaldBeiderBasel: eine lange Tradition, eine starke Verbundenheit mit dem Eigentum Wald und die Fähigkeit, auch über sich selbst zu schmunzeln. Das humorvolle Protokoll von Patty Basler verlieh der Versammlung Leichtigkeit und Schärfe zugleich und zeigte, dass auch ein hundertjähriger Verband lebendig, selbstbewusst und mit einem Augenzwinkern auftreten kann.

Im September setzte das Green Dinner diese Tradition fort. Dabei wurde deutlich, dass der Wald heute mehr denn je im Spannungsfeld von politischen Erwartungen, ökologischen Ansprüchen und wirtschaftlichen Realitäten steht. Neben der Pflanzung von Bäumen sind tragfähige Budgets, eine funktionierende Infrastruktur und eine nachhaltige Bewirtschaftung von entscheidender Bedeutung. Genau diese Balance suchen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer tagtäglich.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres wagten Dr. Jasper M. Fuchs und Prof. Jürgen Bausch in ihren Vorträgen einen Blick in die Zukunft. Die wissenschaftlichen Perspektiven zeigen deutlich, dass der Klimawandel eine enorme Herausforderung für den Wald darstellt. Es wurde jedoch auch deutlich, dass diese Herausforderungen durch Wissen, Mut und gemeinsame Verantwortung bewältigt werden können.

Die hundertjährige Geschichte von WaldBeiderBasel steht für Kontinuität, Wandel und Zusammenhalt. Sie steht für Menschen, die den Wald nicht nur nutzen, sondern ihn verstehen, pflegen und an kommende Generationen weitergeben. Das Jubiläum war ein Dank an alle Beteiligten, die diesen Weg ermöglicht haben, und eine Einladung, ihn gemeinsam fortzusetzen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren, die dieses unvergessliche Jahr möglich gemacht haben:



Holzkraftwerk Basel AG



WaldSchweiz
Verband der Waldeigentümer

Philipp Schoch
Präsident WaldBeiderBasel
pschoch@teleport.ch

© rihm kommunikation gmbh
Philipp Schoch anlässlich der Jahresauftakt-Sitzung
«Holzrücken wie vor 100 Jahren», im Januar 2025



EINLADUNG ZUR 100. GENERALVERSAMMLUNG

Mehrweckhalle, Schulstrasse 219, 4497 Rüenberg

Donnerstag, 16. April 2026

> Wir bitten Sie, die bei der Einladung
beiliegende(n) Stimmkarte(n) mitzubringen



Anmeldung

via QR-Code oder
www.waldbeiderbasel.ch



Parkplätze

Siehe auf dem Plan
Das Parkieren auf der Strasse vor dem Gebäude
ist nicht gestattet.

ÖV-Verbindung

Sissach nach Zeglingen

Zug / Richtung Zürich

16.00 Sissach, Bahnhof

16.04 Gelterkinden, Bahnhof

 → Umsteigen

Bus 104 / Richtung Zeglingen, Oberdorf

16.10 Gelterkinden, Bahnhof

16.25 Zeglingen, Sagi

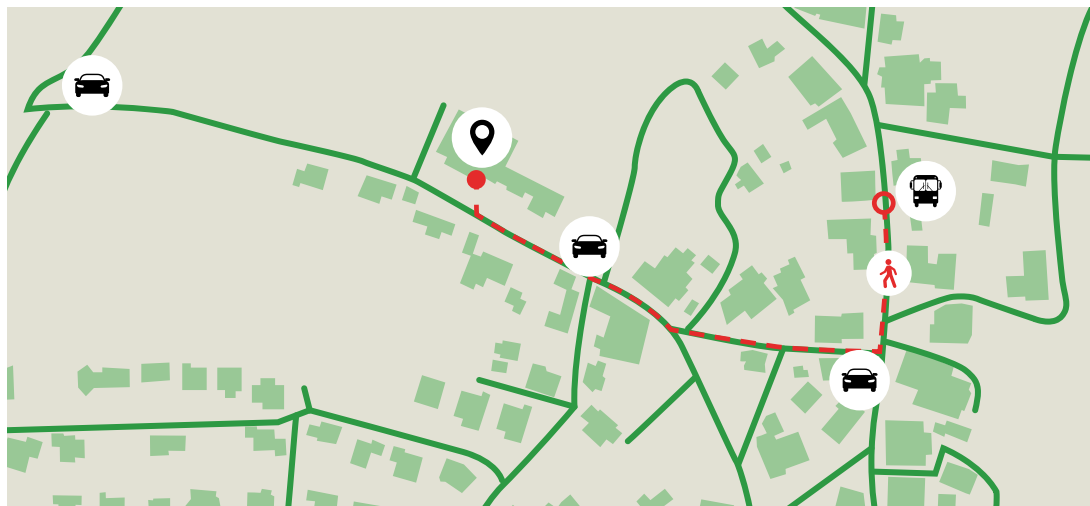


Zeglingen nach Rüenberg

Bus 104 / Richtung Gelterkinden, Bahnhof

17.31 Zeglingen, Sagi

17.35 Rüenberg, Mitteldorf



PROGRAMM

Sägerei Meier Holz AG

Hauptstrasse 11, Zeglingen

16.30 – 17.20 Uhr

Besichtigung

Auf Anmeldung

Parkplätze vorhanden

Individuelle Weiterfahrt nach Rüenberg.

Busverbindung siehe links

Mehrzweckhalle Rüenberg

Schulstrasse 219, Rüenberg



17.45 – 18.30 Uhr

Apéro

Die Meier Holz AG lädt Sie herzlich zu einem Apéro in der neuen Mehrzweckhalle in Rüenberg ein.

18.30 – 19.30 Uhr

Führung durch den Neubau mit den Projektverantwortlichen

19.30 – 20.30 Uhr

Generalversammlung

20.30 – 21.00 Uhr

Abschlussdessert

TRAKTANDEN

- 1** Eröffnung, Traktandenliste
- 2** Wahl der Stimmenzähler
- 3** Protokoll der 99. Generalversammlung 2025 / *Seite 6*
- 4** Jahresberichte 2025 / *Seite 8*
- 5** Rechnung 2025 / *Seite 37*
- 6** Budget 2026 / *Seite 38*
- 7** Tätigkeitsprogramm 2026 / *Seite 36*
- 8** Wahl der Revisionsstelle
- 9** Gesamterneuerungswahl Vorstand
- 10** Langfristige Finanzierung OdA
- 11** Anträge der Mitglieder
- 12** Verschiedenes

Anträge Vorstand

Traktandum **8**

Revisionsstelle: Der Vorstand schlägt einstimmig Online Treuhand AG zu Wiederwahl vor.

Wahlen

Die nächsten Gesamterneuerungswahlen des Vorstands finden 2030 statt.

Nächste Generalversammlung

Laufental

Donnerstag, 22. April 2027

Informationen folgen

PROTOKOLL DER 99. GENERALVERSAMMLUNG JUBILÄUMSGENERALVERSAMMLUNG

Samstag, 26. April 2025

Elefantehuus, Liestal

Generalversammlung / 12.15 – 21.00 Uhr

Vorsitz: Philipp Schoch

Anwesend: Präsenzliste gemäss Ablage auf der Geschäftsstelle,
91 Stimmberechtigte Mitglieder

Entschuldigt: Liste gemäss Ablage auf der Geschäftsstelle

1 Begrüssung und Grussworte / Eröffnung, Traktandenliste

Philipp Schoch hat die Teilnehmenden bereits anlässlich der Eröffnung der Jubiläums-Generalversammlung vor dem offiziellen GV-Teil begrüsst.

Philipp Schoch schildert den Versammlungsablauf und erläutert die Traktandenliste.

> Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2 Wahl der Stimmenzähler

- > Helene Koch (Einwohnergemeinde Niederdorf)
 - > Sven Bill (Bürgergemeinde Pratteln)
 - > Christian Banga (Bürgergemeinde Münchenstein)
- werden einstimmig als Stimmenzählende gewählt.

3 Protokoll der 98. Generalversammlung 2024

> Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt

4 Jahresberichte 2024

Philipp Schoch zeigt eine Auswahl an Projekten und die Anlässe, welche WaldBeiderBasel im Jahr 2024 durchführte. Diese sind auch im Jahresbericht beschrieben.

> Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

5 Rechnung 2024

Raphael Häner präsentiert die Erfolgsrechnung und die Bilanz 2024. Alle Mitgliederbeiträge wurden vollständig bezahlt.

Raphael Häner dankt herzlich für die freiwilligen Einzahlungen. Den freiwilligen SHF-Beitrag einbezahlt haben 64 Waldeigentümerinnen und -eigentümer. Dies ergibt in der Summe CHF 24 980.93.

Frau Kamber von der ONLINE TREUHAND AG hat als Revisionsstelle die Bilanz und Betriebsrechnung von WaldBeiderBasel geprüft. Die Jahresrechnung entspricht dem Gesetz und den Statuten. Es wurden keine Fehler festgestellt. Die Buchhaltung wurde ordnungsgemäss, sauber und nachvollziehbar geführt.

> Die Verbandsrechnung 2024 von WaldBeiderBasel wird ohne Gegenstimme genehmigt.

6 Budget 2024

Raphael Häner präsentiert das Beitragsreglement und erklärt das Budget 2025.

Wortmeldung: Der Wert der freiwilligen Beiträge ist im Budget negativ eingetragen. Raphael Häner präzisiert, dass es sich um einen Tippfehler handelt. Der Beitrag sollte ein positives Vorzeichen haben. Das Budget wird entsprechend angepasst.

> Das Budget wird ohne Gegenstimme genehmigt.

7 Tätigkeitsprogramm 2025

Philipp Schoch führt durch die geplanten Verbandstätigkeiten 2025.

Das bewährte Regelprogramm wird auch im Jubiläumsjahr weitergeführt. Einzelne Anlässe werden zum Jubiläum zusätzlich festlicher gestaltet als üblich.

> Das Tätigkeitsprogramm 2025 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

8 Wahl der Revisionsstelle

Die Firma Online Treuhand AG in Reinach wird als Revisionsstelle vorgeschlagen.

> Die Firma Online-Treuhand AG in Reinach wird als Revisionsstelle einstimmig wieder gewählt.

9 Ersatzwahl Vorstand

Markus Lüdin verlässt den Vorstand von WaldBeiderBasel. Als Ersatz wird Simon Janssen vorgeschlagen. Das langjährige Engagement von Markus Lüdin wird herzlich verdankt.

Simon Janssen ist Mitglied im Vorstand vom Forstpersonalverband und stellt die Verbindung zwischen den beiden Verbänden sicher. Er löst in dieser Aufgabe Markus Lüdin ab, der infolge Pensionierung aus beiden Verbänden zurücktritt.

Simon Janssen (Ersatzwahl), sowie die neuen Vorstandsmitglieder Béatrix von Sury d'Aspremont und Thomas Portmann werden für den Vorstand vorgeschlagen.

> Simon Janssen, Béatrix von Sury d'Aspremont und Thomas Portmann werden ohne Gegenstimme und mit Applaus gewählt.

10 Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

11 Verschiedenes

Philipp Schoch präsentiert einen Ausblick auf einzelne Punkte aus dem Jahresprogramm 2025.





© Dominik Plüss

1. Die Gäste durften zum Schluss der Jubiläums-GV alle einen Jungbaum mit Nachhause nehmen; rund 50 Sorten standen zur Auswahl
2. Philipp Schoch im Interview mit regioTVplus
3. Podium während der GV mit Paul Steffen, Christoph Niederberger, Maya Graf, Simon Tschendlik und Veronika Röthlisberger, moderiert von Michel Birri



JAHRESBERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Im Jahr 2025 feierte unser Verband das 100-jährige Bestehen

Der Vorstand trat zu fünf Vorstandssitzungen zusammen. Diese finden nun immer über Mittag in Liestal bei der Bürgergemeinde statt. An dieser Stelle möchten wir der Bürgergemeinde unseren herzlichen Dank aussprechen, dass wir Gastrecht bei ihr nehmen und ihre Infrastruktur nutzen dürfen.

Besonders in Erinnerung bleibt die Jahres-Auftaktsitzung, die sinnbildlich für die Verbindung von Tradition und Zukunft stand. In Anlehnung an die Forstarbeit vor rund 100 Jahren wurde mit einer Zweimann-Säge ein Baum gefällt und das Holz anschliessend von Hand gerückt. Diese praktische Sequenz machte den Wandel der Waldbewirtschaftung eindrücklich erlebbar und unterstrich zugleich den Anspruch von WaldBeiderBasel, fachliche Weiterentwicklung mit Respekt vor der historischen und kulturellen Bedeutung des Waldes zu verbinden.

Die feierliche 99. Generalversammlung in Liestal bildete das Jahreshighlight von WaldBeiderBasel. Im Zentrum stand ein hochkarätig besetztes Podium, das den Blick bewusst nach vorne richtete und sich mit der Frage auseinandersetzte, welche Entwicklungen, Erwartungen und Herausforderungen den Wald und den Verband in den kommenden 100 Jahren prägen werden. Durch die Diskussion führte Michel Birri, Moderator bei SRF, der das Gespräch kompetent und pointiert leitete.

Patti Basler verfolgte die Diskussion aufmerksam und hielt das Geschehen zugleich mit satirischem Blick fest. In ihrem abschliessenden, humorvoll verdichteten Protokoll brachte sie zentrale Aussagen und Stimmungen des Abends auf den Punkt und sorgte für einen ebenso unterhaltsamen wie nachdenklichen Abschluss der Veranstaltung.

Als symbolischer Ausklang erhielten die Gäste Baum-Setzlinge mit nach Hause. Aus einer Auswahl von 50 verschiedenen Arten konnten sie einen Beitrag zur zukünftigen Biodiversität leisten – ein Zeichen für das langfristige Engagement von WaldBeiderBasel und den Blick über das Jubiläum hinaus.

Im Rahmen der diesjährigen Regionalveranstaltungen wurden Besuche im Holzkraftwerk Basel sowie im Leyhuus in Reinach organisiert. In den fachlichen Referaten setzten sich Jasper Fuchs von der ETH Zürich so-

wie Jürgen Bausch, Universität Freiburg, mit dem Leitthema «Mut zur Zukunft – Nachhaltige Waldpflege weiterdenken» auseinander. Die Beiträge beleuchteten aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso wie langfristige Perspektiven für eine zukunftsfähige Waldbewirtschaftung.

Die Regionalanlässe dienen WaldBeiderBasel als wichtige Plattform für den fachlichen Austausch und fördern gleichzeitig die Vernetzung unter den Teilnehmenden aus Praxis, Verwaltung und Wissenschaft. Die Präsentation von Dr. Jasper Fuchs ist unter www.waldbeiderbasel.ch abrufbar.



Der Medienspaziergang, das Green-Dinner sowie sämtliche projektbezogenen Aktivitäten sind in den entsprechenden Kapiteln dieses Jahresberichts ausführlich dokumentiert.

Impressionen von unserem Jubiläumsjahr finden Sie unter www.waldbeiderbasel.ch/jubilaum-2025



Jubiläumsbuch

Die Zahl 100 steht für ein besonderes Jubiläum: 100 Jahre WaldBeiderBasel. Diese Zahl wird es kein zweites Mal geben. Im Jubiläumsjahr soll ein spezielles Projekt umgesetzt werden. Die Idee ist, ein Buch zu veröffentlichen. Es handelt sich um ein Buch, das Geschichten erzählt. Dieses Buch zeigt auf, wie sich Dinge wandeln. Dieses Buch bietet einen fundierten Einblick in die Zukunft. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Mitwirkenden ist eine abwechslungsreiche Publikation entstanden, die bei den Lesenden für Begeisterung sorgt. Unser Dank gilt allen Mithelfenden und Sponsoren, die durch ihren Beitrag zum Erfolg des Projekts beigetragen haben.

Bericht zur Rechnung 2025

Die Jahresrechnung 2025 von WaldBeiderBasel weist einen Verlust von rund 20 000 CHF auf. Die Ursache ist im Wesentlichen in der Abschreibung der Beteiligung an der Fagus Suisse SA zu sehen. Der Buchwert der Aktien beläuft sich per 31.12.2025 auf 11 950 CHF; zum Ende des Vorjahres lag dieser bei 36 450 CHF. Die im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibung beträgt somit 24 500 CHF.

Die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum konnten im Rahmen des genehmigten Budgets umgesetzt werden. Die Kosten wurden konsequent den jeweiligen Anlässen zugeordnet. Aufwendungen für Buch und Film sind vollständig dem Kostenbereich Jubiläum belastet. Diese Zuordnung kann zu Abweichungen gegenüber einzelnen Budgetpositionen führen, erhöht jedoch die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Rechnung.

©«Datenbank historische Holzernte»

des Fördervereins Forstmuseum Ballenberg

Ein Waldarbeiter, ausgerüstet für die Baumfällung: Gemeinsam mit einem zweiten Mann trägt er eine Zweimann-Motorsäge. Um den Hals trägt er zwei mit einem Seil verbundene Keile, auf der Schulter eine Fällaxt sowie eine kleinere Sapine.

Der Verband präsentiert sich operativ weiterhin stabil und verfügt per Jahresende über ein solides Eigenkapital von rund 75 000 CHF. Erfreulich ist insbesondere die vollständige und fristgerechte Bezahlung der Mitgliederbeiträge durch die öffentlichen Waldeigentümer, welche erneut den größten Anteil an den Erträgen ausmachen. Zudem beteiligte sich das Netzwerk von WaldBeiderBasel im Jahr 2025 mit 46 000 CHF substantiell an der Finanzierung des Jubiläums.

Auf der Aufwandseite waren neben dem laufenden Betrieb insbesondere die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 100-Jahr-Jubiläum prägend. Die Jahresrechnung bestätigt, dass WaldBeiderBasel trotz außerordentlicher Aufwendungen finanziell solide aufgestellt ist und weiterhin über eine tragfähige Grundlage für die künftige Verbandsarbeit verfügt.

Budget 2026

Nach dem Jubiläumsjahr kehrt WaldBeiderBasel mit dem Budget 2026 wieder vollständig zur ordentlichen Verbandsarbeit zurück. Die geplanten Aufwendungen bewegen sich im Rahmen der etablierten Budgetstruktur und fokussieren sich auf die Kernaufgaben des Verbands. Die Schwerpunkte liegen dabei insbesondere auf der Interessenvertretung der Waldeigentümer:innen, der Kommunikation sowie der Bearbeitung eines klar definierten Jahresthemas.

Die Kommunikationsarbeit wird auch im Jahr 2026 darauf abzielen, die Leistungen der Waldeigentümer:innen sichtbar zu machen und den Dialog mit der Öffentlichkeit, der Politik und der Verwaltung weiter zu stärken. Ein besonderer Akzent ist im kommenden Jahr zudem durch die Teilnahme am 150-Jahr-Jubiläum der Bürgergemeinde der Stadt Basel im Hardwald vorgesehen. Der Verband nutzt diesen Anlass, um seine Arbeit und Anliegen einem breiteren Publikum bekannt zu machen und den Austausch zwischen Stadt- und Waldräumen zu fördern.

Die Nutzung der Social-Media-Kanäle soll auch weiterhin sichergestellt werden. Es ist vorgesehen, diese monatlich mit einem Beitrag zu versorgen.

Das Budget für 2026 wurde bewusst solide und zurückhaltend gestaltet. Die Organisation gewährleistet, dass die Aufgaben von WaldBeiderBasel zuverlässig und flexibel erfüllt werden können. Dadurch wird eine angemessene Reaktionsfähigkeit auf aktuelle Entwicklungen im Wald- und Forstumfeld sichergestellt.

Schweizer Holz Förderung

WaldBeiderBasel führt im Auftrag des Vereins Schweizer Holz Förderung (SHF) das Inkasso des entsprechenden Beitrags durch. Die 1949 von Waldbesitzern und Sägern gegründete Institution setzt die eingesammelten Mittel gezielt zur Förderung von Schweizer Holz im Bauwesen, in der Energieproduktion sowie in innovativen Projekten ein. Zudem werden nationale Gemeinschaftswerke der Wald- und Holzwirtschaft unterstützt.

Im Jahr 2025 leisteten die Mitglieder gemeinsam einen freiwilligen Beitrag von CHF 23 209.50. Für dieses Engagement danken wir herzlich.

Politik

Im Berichtsjahr befasste sich der Landrat mit vier Budgetanträgen im Bereich Wald. Ein Antrag wurde zurückgezogen, zwei weitere abgelehnt. Angenommen wurde lediglich der Budgetantrag von Béatrix von Sury d'Aspremont zum Naturschutz im Wald, der mit 42 zu 40 Stimmen eine knappe Mehrheit fand. Damit setzte der Landrat ein wichtiges Zeichen für den Erhalt der Biodiversität und für die partnerschaftliche Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen im Wald. Aus Sicht der Waldeigentümer ist dieser Entscheid von großer Bedeutung, da er Planungssicherheit schafft und die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Waldeigentümerschaft im Naturschutz stärkt.

Ausblick

Auch in diesem Jahr finden unsere traditionellen Veranstaltungen statt.

Zum Abschied in den verdienten Ruhestand widmen wir den kommenden Verbandsausflug Ueli Meier. Er begleitet uns am Freitag, 29. Mai 2026 ins nahe Baselbiet.

Wir freuen uns, Sie zu unseren Anlässen begrüßen zu dürfen. Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie im Jahresbericht auf S. 49 oder www.waldbeiderbasel.ch.



Raphael Häner und Lea Gschwend

Geschäftsstelle WaldBeiderBasel

info@waldbeiderbasel.ch

1. Raphael Häner und Lea Gschwend während der GV 2025
© Dominik Plüss
2. Während der Jahres-Auftaktssitzung wurde in Anlehnung an die Forstarbeit vor rund 100 Jahren mit einer Zweimann-Säge ein Baum gefällt.
© rihm kommunikation gmbh

Die **Mitglieder des Vorstands** sowie die in diversen Arbeitsgruppen delegierten Vertreter:innen von WaldBeiderBasel finden Sie im hinteren Teil des Jahresberichts. Diese Vertreter:innen repräsentieren den Verband und berichten dem Vorstand regelmässig über die Aktivitäten in den Arbeitsgruppen.

1



2



WEITERBILDUNG FÜR REVIERKOMMISSIONSPRÄSIDENT:INNEN

Seit Mitte 2024 treffen sich die Revierkommissionspräsident:innen zweimal jährlich zu einem strukturierten Erfahrungsaustausch beziehungsweise zu einem fachlichen Inputreferat. Während der Erfahrungsaustausch ausschliesslich unter den Präsidentinnen und Präsidenten stattfindet, wird das Fachreferat gemeinsam mit den Betriebsleitern durchgeführt. Ziel dieser Treffen ist es, aktuelle Anliegen aus der Praxis aufzunehmen, Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen.

Der jährliche Erfahrungsaustausch der Revierkommissionspräsident:innen fand im November 2025 in der Bierkellerhütte in Sissach statt. Zu Beginn wurde auf den Weiterbildungskurs im Frühjahr mit Bernhard Pauli zurückgeblickt. In seinem Referat beleuchtete er zentrale Erfolgsfaktoren von Schweizer Forstbetrieben und ordnete diese in den aktuellen wirtschaftlichen und strukturellen Kontext ein. Thematisiert wurden unter anderem die wirtschaftliche Situation der Forstbetriebe, der Einfluss der Betriebsgrösse und von Kooperationen sowie strategische Ansatzpunkte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Dabei wurde deutlich, dass strategische Führungsfragen in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben und eine klare strategische Ausrichtung eine zentrale Voraussetzung für eine zielgerichtete und wirksame Betriebsführung darstellt.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Treffens lag auf dem Thema «Benchmarking als mögliches Führungsinstrument». Ziel war es, den Präsidentinnen und Präsidenten diese Methode näherzubringen und gemeinsam zu erörtern, ob eine Weiterentwicklung auf Ebene der Revierkommissionen sinnvoll ist. Im Rahmen einer Punktabfrage priorisierten die Teilnehmenden die wichtigsten Aufgabenfelder der Revierkommissionen. Diese Gewichtung ging von den Präsidentinnen und Präsidenten selbst aus. Als besonders relevant wurden drei Themenfelder identifiziert: die langfristige Waldbauplanung, die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und die Priorisierung der betrieblichen Schwerpunkte. Diese Bereiche wurden als zentrale Hebel einer wirksamen strategischen Führung benannt und sollen künftig vertieft bearbeitet werden. Sie bilden zugleich eine tragfähige Grundlage für ein strategisch ausgerichtetes Benchmarking.

Im zweiten Teil des Treffens wurden Haftungsfragen im Wald behandelt, ein wiederkehrendes Anliegen der Revierkommissionspräsidenten. Anhand konkreter Praxisbeispiele wurden die Grundsätze der Grund- und Werkeigentümerhaftung erläutert. Insbesondere wurden unbewilligte Bauten sowie Fragen der Verkehrssicherheit von Wegen und Erholungseinrichtungen diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass Haftungsrisiken nur durch klar geregelte Zuständigkeiten und saubere Absprachen zwischen Eigentümern und zuständigen Stellen reduziert werden können. Kontrollen müssen regelmässig, verhältnismässig und nachvollziehbar erfolgen. Als bewährter Ansatz wurde eine strukturierte und dokumentierte Kontrolle hervorgehoben, die einmal jährlich auf der Grundlage klar definierter Kriterien durchgeführt wird. In der Diskussion zeigte sich ein deutlicher Bedarf an einem praxisnahen Hilfsmittel für Försterinnen und Förster, das die systematische Durchführung und Dokumentation solcher Kontrollen unterstützt. Dadurch können Risiken frühzeitig erkannt und im Schadensfall die Sorgfaltspflicht nachvollziehbar nachgewiesen werden.

Raphael Häner und Manuel Christ (Praktikant HAFL)
Geschäftsstelle WaldBeiderBasel
info@waldbeiderbasel.ch

© Trailnet Nordwestschweiz
Der Wald wird als Erholungsraum immer
beliebter – entsprechend steigen
der Nutzungsdruck und die Anforderungen
an die Infrastruktur.



KOMMUNIKATION

IM ZEICHEN DES 100-JÄHRIGEN BESTEHENS

Die Resonanz auf unsere beiden zentralen Kommunikationsformate – den Waldspaziergang für Medienschaffende und das Green Dinner für Gönner:innen und Politiker:innen – fiel wie bereits in den Vorjahren ausgesprochen positiv aus. Während der Medienanlass im Juli die systemrelevante Bedeutung der Schutzwälder in den Fokus rückte, wurde am Green Dinner im September das 100-jährige Jubiläum des Verbands nochmals gebührend gewürdigt.

Bei einem Waldspaziergang mit den Medien wurden anhand eindrücklicher Beispiele aufgezeigt, dass der rund 3700 Hektar grosse Schutzwald im Kanton Basel-Landschaft Siedlungen und Infrastrukturen im Wert von mehreren hundert Millionen Franken unmittelbar schützt. Präsident Philipp Schoch unterstrich gegenüber den Medienvertreter:innen, dass die Pflege der Schutzwälder keineswegs eine blosser Kostenstelle sei, sondern eine zentrale gesellschaftliche Dienstleistung darstelle.

Dabei wurde besonders die hohe Wirtschaftlichkeit hervorgehoben: Waldbauliche Massnahmen sind fünf- bis zwanzigmal kostengünstiger als technische Verbauungen, wie etwa Steinschlagschutznetze. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, durch den die Stabilität der Wälder durch Extremwetterereignisse und Schadorganismen zunehmend gefährdet wird, fordert WaldBeiderBasel mit Nachdruck die langfristige Sicherung öffentlicher Beiträge. Da bislang erst rund 50 Prozent der relevanten Flächen gepflegt werden konnten, bleibt die kontinuierliche Sanierung eine zentrale Aufgabe, um die Schutzwirkung nachhaltig zu gewährleisten.

Ein weiterer Höhepunkt des Verbandsjahres war der Networking-Anlass „Green Dinner“, der dieses Mal ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestehens des Verbands stand. Was vor einem Jahrhundert als Selbsthilfeorganisation begann, hat sich zu einem etablierten und schlagkräftigen Verband entwickelt, der die Interessen der öffentlichen Waldeigentümer:innen in den beiden Basel heute wirkungsvoll gegenüber Politik, Behörden und Medien vertritt. Diese Botschaft wollte der Präsident an diesem Anlass vermitteln.

Die Veranstaltung in der Sulzchopfhütte oberhalb von MuttENZ war mit 50 Teilnehmenden – darunter zahlreiche Landrät:innen und Grossrät:innen – vollständig ausgebucht. Eine grosse Ehre für den Verband war die Teilnahme des Landratspräsidenten Reto Tschudin und des Regierungsrats Thomi Jourdan. Ein gemeinsamer Spaziergang im MuttENZer Wald und die Pflanzung mehrerer Jungbäume boten einen idealen Rahmen für den persönlichen Austausch zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Beim anschliessenden Grill-Plausch wurde auf die Erfolge der vergangenen 100 Jahre angestossen.

Die Rückmeldungen der Gäste waren durchweg positiv. Das Format hat sich erneut als wertvolle Plattform für die Vernetzung von Waldeigentümer:innen und Waldnutzer:innen bewährt. Das Jubeljahr wurde durch weitere Aktivitäten wie einen Film und eine Festschrift kommunikativ ergänzt, wodurch die Bedeutung des Verbands nachhaltig in der Öffentlichkeit verankert wurde.

Isabelle Rihm

Kommunikationsbeauftragte WaldBeiderBasel
isabelle.rihm@rihmkommunikation.ch

© ri hm kommunikation gmbh

1. Waldspaziergang Medien

2. Hoher Besuch am Green Dinner:

Landratspräsident Reto Tschudin
hat einen Jungbaum gepflanzt.

1



2



WALD VON MORGEN

GEMEINSAM MIT DER BASELLAND- SCHAFTLICHEN KANTONALBANK

Auch im Jahr 2025 ist das Projekt «Wald von morgen» ein eindrückliches Beispiel dafür, wie nachhaltige Waldentwicklung, fachliches Know-how und partnerschaftliches Engagement wirkungsvoll zusammenfinden können. Seit mehreren Jahren verfolgt WaldBeiderBasel gemeinsam mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) das Ziel, den Baselbieter Wald gezielt auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten – vielfältig, standortgerecht und langfristig.

Breite Themen – konkrete Orte – lebendiger Wald

Ein zentrales Merkmal des Projekts ist seine thematische Vielfalt. Die bisherigen Pflanzungen stehen jeweils unter einem klaren Leitmotiv und machen die Vielseitigkeit der Funktionen des Waldes sichtbar: vom Erholungswald über Trinkwasserschutz, Bodenschutz und Kohlenstoffspeicherung bis hin zu Fragen der Holznutzung oder der Wanderung einzelner Baumarten im Klimawandel.

Im Jahr 2025 wurde mit der Pflanzung in Rothenfluh (Rottannen-Kai) ein weiterer Akzent gesetzt. Rund 400 Jungbäume wurden im Frühling gepflanzt und bilden nun – gemeinsam mit bestehenden Beständen – die Grundlage für einen zukunftsfähigen Mischwald. Gleichzeitig wurden im Herbst alle bisherigen Projektflächen begangen, dokumentiert und gemeinsam mit den zuständigen Förstern beurteilt. Die Ergebnisse fallen insgesamt sehr erfreulich aus.

Baumartenvielfalt als Schlüssel zur Resilienz

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die gezielte Förderung der Baumartenvielfalt. In den vergangenen Jahren wurden über alle Pflanzungen hinweg fünf bis neun verschiedene Baumarten pro Fläche eingebracht, darunter verschiedene Eichenarten, Linden, Ahorne, Kastanien, Wildobstbäume, Douglasien, Föhren und weitere standortangepasste Arten.

Diese Vielfalt erhöht die Resilienz und damit die Stabilität der Bestände, verteilt Risiken und stärkt die Fähigkeit des Waldes, mit Trockenperioden, Extremereignissen oder neuen Schädlingen umzugehen. Das Ziel besteht darin, langfristig Wälder zu entwickeln, die ökologisch robust sind und gleichzeitig ihre vielfältigen Leistungen für die Gesellschaft erbringen können.

Naturverjüngung als wertvolle Ergänzung

Besonders positiv zu bewerten ist die Entwicklung der Naturverjüngung auf vielen Projektflächen. Zwischen und neben den Pflanzungen kommen zahlreiche Baum- und Straucharten von selbst auf, die teils kräftiger und schneller wachsen als die gepflanzten Jungbäume.

Diese natürliche Verjüngung wird im Projekt bewusst nicht als Konkurrenz, sondern als Chance verstanden. Sie trägt wesentlich zur Artenvielfalt, zur Strukturvielfalt und zur genetischen Vielfalt der Bestände bei.

In der Pflege werden geeignete Individuen gezielt gefördert und in die Bestandesentwicklung integriert. So entsteht ein vielschichtiger, naturnaher Wald, der Pflanzung und natürliche Dynamik sinnvoll verbindet.

Die Beobachtungen aus den Monitoring-Begehungen im Jahr 2025 zeigen deutlich: Dort, wo Pflanzung, Pflege und Naturverjüngung zusammenspielen, entwickelt sich ein besonders lebendiger und anpassungsfähiger Wald.

Ausblick: Kontinuität, Partnerschaft und neue Perspektiven

Auch für das Jahr 2026 ist geplant, gemeinsam mit der BLKB ein neues Objekt zu bepflanzen und das Projekt «Wald von morgen» somit kontinuierlich weiterzuführen. Diese langfristige Partnerschaft ist ein starkes Zeichen dafür, dass nachhaltige Waldentwicklung Zeit, Vertrauen und gemeinsame Verantwortung erfordert.

Gleichzeitig eröffnen sich neue Perspektiven: So ist es denkbar, die bestehenden und künftigen Pflanzungen verstärkt mit digitalen Anwendungen zu verknüpfen. Ein virtueller Wald, der Pflanzungen, Entwicklungen und Pflege sichtbar macht, könnte künftig auch Menschen erreichen, die den Wald nicht täglich vor Ort erleben, beispielsweise im Bildungsbereich oder in der Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit.

So könnte der «Wald von morgen» nicht nur draussen wachsen, sondern auch digital erlebbar werden – als lebendiges Beispiel dafür, wie Verantwortung für kommende Generationen heute konkret umgesetzt wird.

Mehr Infos unter «Wald von morgen» auf www.blkb.ch



Raphael Häner

Geschäftsführer WaldBeiderBasel
info@waldbeiderbasel.ch

Niggi Bärtschi, Gabriella Ries

Delegierte Vorstand WaldBeiderBasel



© Raphael Häner

1. Markus Lüdin (Revierförster) und Peter Merz
(Projektverantwortlicher BLKB)
2. Pflanzung Rothenfluh

1



2





SMALL4GOOD

LIVINGLAB CENTRAL, DAS ZWEITES PROJEKTJAHR

Im zweiten der vier Projektjahre des europäischen Forschungsprojekts «Small4Good» lag der Schwerpunkt im «LivingLab Central» auf der Vertiefung der Zusammenarbeit mit Kleinprivatwaldbesitzern sowie auf der Weiterentwicklung inhaltlicher und methodischer Ansätze. Dabei übernahmen die Waldeigentümerverbände WaldBeiderBasel und Forstkammer Baden-Württemberg eine zentrale Rolle als Schnittstelle zwischen Forschung, forstlicher Praxis und Waldeigentümerschaft.

Ein wesentlicher Fokus lag auf einem besseren Verständnis der Motivationen, Erwartungen und Hemmnisse von Kleinprivatwaldbesitzern. Mithilfe der von der Universität Freiburg entwickelten Umfrage konnten auch zahlreiche Waldeigentümer in der Schweiz erreicht werden. Die daraus gewonnenen Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage, um Angebote und zukünftige Geschäftsmodelle stärker an den tatsächlichen Bedürfnissen der Zielgruppe auszurichten.

In der Analyse wurden drei Beziehungstypen (Relation Clusters) identifiziert, die beschreiben, wie Waldbesitzende zu ihrem Wald stehen: konfliktbehaftete, begeisterte und flexible Beziehungen. Für die Schweiz zeigte sich, dass Waldbesitzende nur sehr selten der Gruppe mit einer konfliktbehafteten Beziehung angehören. In der Gruppe mit einer flexiblen Beziehung wurde insbesondere deutlich, dass der wirtschaftliche Nutzen häufig eine untergeordnete Rolle spielt. Daraus lässt sich ableiten, dass finanzielle Anreize allein nicht ausreichen, um mehr Menschen für eine multifunktionale Waldbewirtschaftung zu gewinnen. Einen zentralen Einfluss auf das Verhalten der Waldbesitzenden haben vielmehr ihre sozialen Netzwerke: Wer sich mit Familie, Nachbarn oder in Verbänden über den Wald austauscht, zeigt ein höheres Engagement – sei es bei Pflegemassnahmen, ökologischer Aufwertung oder langfristiger Planung.

Diese Erkenntnisse wurden durch Interviews und partizipative Workshops weiter vertieft. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie der Kleinprivatwald künftig «in Wert gesetzt» werden kann. In Co-Design-Formaten arbeiteten Waldeigentümer gemeinsam mit Forschenden an der Entwicklung möglicher Geschäfts- und Einkommensmodelle. Der

methodische Ansatz stellte die Erfahrungen, Zielsetzungen und Visionen der Teilnehmenden bewusst in den Mittelpunkt und ermöglichte es, unterschiedlichste Ideen und Lösungsansätze zu sammeln.

Ein weiteres wichtiges Element des LivingLab Central war der direkte Austausch im Wald. Im Rahmen der zweiten Exkursion «Wald im Wandel» in Rickenbach wurden die Herausforderungen kleinparzellierter Waldstrukturen und unterschiedlicher Bewirtschaftungsziele anschaulich aufgezeigt. Die Diskussionen verdeutlichten die Bedeutung einer vielfältigen Baumartenzusammensetzung für die Anpassung an den Klimawandel. Ergänzend ermöglichte Stephan Hoffmann vom norwegischen NIBIO Einblicke in forstliche Bewirtschaftungsansätze in Norwegen. Ein kurzer Einblick in die weiteren Living Labs in Spanien und Rumänien zeigte Unterschiede in den Eigentumsstrukturen, Förderinstrumenten und Bewirtschaftungsansätzen auf. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen informellen Austausch im nahegelegenen Waldhaus.

Im kommenden Projektjahr werden die begonnenen Arbeiten fortgesetzt und vertieft. Geplant sind weitere Netzwerkanlässe zu projektrelevanten Themen sowie zusätzliche partizipative Formate zur Entwicklung zukünftiger Geschäftsmodelle. An der WSL werden zudem Lösungen zur Visualisierung von Waldwachstumsmodellen entwickelt. Mithilfe dieser Lösungen sollen sich reale Waldbestände digital erkunden lassen und Waldentwicklungen virtuell in die Zukunft projizieren. Darüber hinaus werden WaldBeiderBasel und die Forstkammer im Rahmen des jährlichen Konsortiumstreffens in Freiburg i. Br. alle Projektpartner im LivingLab Central begrüßen.

WaldBeiderBasel

Andreas Gabriel
andreas.gabriel@guaraci.ch

Kontakt WSL

Janine Schweier
janine.schweier@wsl.ch

© Andreas Gabriel

1. Projektgruppe von Small4Good zu Besuch in Rickenbach
Besichtigung einer kleinparzellierten Waldfläche zusammen
mit dem lokalen Förster Karl Ulrich Mänteles.
2. Co-Design Workshop in Gelterkinden zum Thema
«Wald in Wert setzen».





TROCKENSTRESS ALS CHANCE

EXTREMEREIGNISSE ALS CHANCE

Aktueller Stand der Umsetzung

Das Projekt «Trockenstress als Chance» der Schweizerischen Vogelwarte wird seit rund vier Jahren in Zusammenarbeit mit WaldBeider-Basel umgesetzt. Das Ziel besteht darin, lichte Waldstrukturen mit viel Totholz für einen Zeitraum von 30 Jahren der Natur zu überlassen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten im Kanton Vereinbarungen mit privaten und öffentlichen Waldeigentümern über insgesamt rund 50 Hektar abgeschlossen werden. Auf diesen Flächen erforscht die Vogelwarte die weitere Entwicklung der Waldökosysteme. Die Erstaufnahmen des alle sieben Jahre stattfindenden Monitorings von Vögeln, Käfern, Waldstruktur und Totholz sind mittlerweile überall abgeschlossen. Die detaillierten Auswertungen der erhobenen Rohdaten erwarten wir gegen Ende des Jahres 2026.

Vor zwei Jahren wurde das Trockenstress-Projekt, das ursprünglich im Pilotkanton Baselland gestartet war, auf angrenzende Gebiete ausgeweitet. Mittlerweile sind auch in den Kantonen Solothurn, Bern und Jura jeweils mehrere Flächen vertraglich vereinbart. Ab 2026 wird das Projekt zudem auf den Kanton Zürich ausgedehnt.

Neue Flächen im Fokus

Während einige Trockenstress-Flächen aktuell in Baselland noch in Verhandlung stehen, rücken im Kanton nun auch andere Extremereignisse wie Sturmwurf oder Waldbrand in den Fokus. Auch hierfür plant die Vogelwarte Verträge mit interessierten Waldbesitzern abzuschliessen. Wie beim Trockenstress-Projekt werden die Eigentümer für den Verzicht auf die Holznutzung entschädigt.

Im Teilprojekt «Sturmwurf» werden Waldflächen gesucht, bei denen die herrschende Baumschicht durch Windwurf oder -bruch flächig geschädigt ist. Aufgrund des Klimawandels wird durch die Forschung prognostiziert, dass diese Störungsflächen zunehmen werden. Die letzten Jahre kam es in der Schweiz bereits gehäuft zu mehreren ausserordentlichen Windwürfen wie z. B. durch Burglind im Jahr 2018.

Auch «Waldbrand» gilt als Extremereignis. In der Schweiz tritt es eher selten auf. Historisch gesehen kommen Feuer hauptsächlich im Tessin und Wallis vor. Gemäss Klimamodell-Simulationen werden Waldbrände aber auch im Jura zunehmen. Das Zulassen der natürlichen Sukzession auf solchen Flächen birgt ein grosses Potenzial für die Biodiversität wie z.B. die Erfahrungen beim grossen Waldbrand in Leuk zeigen.

Beim Teilprojekt «Biotische Störungen» werden Waldpartien gesucht, die flächig von Baumkrankheiten (Pilze, Bakterien), Insektenbefall oder Vernässung (Biber) betroffen sind. Ausgeschlossen sind Ereignisflächen, bei denen aus phytosanitären Gründen (z. B. Befall durch Borkenkäfer oder den Asiatischen Laubholzbockkäfer) Zwangsnutzungen nötig sind.

Allen vier Teilprojekten «Trockenstress», «Sturmwurf», «Waldbrand» und «Biotische Störungen» ist gemeinsam, dass der Förderschwerpunkt beim Zulassen der natürlichen Walddynamik liegt. Möglichst alles abgestorbene Holz wird auf den Vertragsflächen nicht geräumt und verbleibt im Bestand. Die Walderneuerung erfolgt durch über Naturverjüngung.

Waldeigentümer, welche entsprechende Flächen besitzen und Interesse haben, können sich für eine unverbindliche gemeinsame Begehung bei der Vogelwarte melden.

Kontakt



Erfahren Sie mehr über die konkreten Rahmenbedingungen des Trockenstress-Projekts auf www.vogelwarte.ch/de/projekte/trockenstress-als-chance/



Oder des Extremereignis-Projekts auf www.vogelwarte.ch/de/projekte/extremereignisse-als-chance/

Bei Interesse oder Fragen kann die Vogelwarte gerne per Mail oder telefonisch (Tel. 079 708 04 90) kontaktiert werden.

Peter Lakerveld

Projektleiter Wald bei der Schweizerischen Vogelwarte
peter.lakerveld@vogelwarte.ch



VOGELWARTE.CH

© Peter Lakerveld

1. Biotische Störungen: Die Esche wird seit 2008 in der Schweiz durch einen aus Ostasien stammenden Pilz bedroht, welcher zum fast vollständigen Ausfall der Bäume führt. Da Eschen gut wasserversorgte Standorte bevorzugen, strebt das Teilprojekt «Biotische Störungen» die Sicherung wertvoller Strukturen in bedrohten Feuchtwäldern an. Das ist eine sinnvolle Ergänzung zu «Trockenstress», wo v. a. Waldformationen in Kreten- und Südlagen ausgeschieden werden.
2. Sturmwurf: Im Bild eine durch die Vogelwarte mit der Waldeigentümerin vereinbarte Extremereignis-Fläche im Kanton Neuenburg. Sie entstand im Rahmen der sturmartigen Unwetter vom Juli 2023 über La Chaux-de-Fonds. Der Erhalt solcher Flächen mittels langfristiger Verträge birgt ein grosses Potenzial für die Biodiversität wie Erfahrungen bei Vivian (1990) und Lothar (1999) zeigen.
3. Waldbrand: Eine der grössten Waldbrandflächen der Jura-region die letzten Jahre befindet sich im Kanton Solothurn bei Herbitswil. Sie liegt in einem Naturwaldreservat. Die Vogelwarte beobachtet und dokumentiert die Bedeutung dieser Fläche für die Vogelwelt.

WALD-KLIMASCHUTZ SCHWEIZ

Marktentwicklung und strategische Herausforderungen

Für Wald-Klimaschutz Schweiz war das Jahr 2025 erneut von tiefgreifenden Veränderungen im freiwilligen CO₂-Markt geprägt. Die bereits 2024 begonnene internationale Marktkorrektur setzte sich fort und führte zu einer beschleunigten Konsolidierung. Dies hatte weiterhin negative Auswirkungen auf die Verkäufe von CO₂-Zertifikaten. Gleichzeitig stiegen die Anforderungen an die Qualität, Transparenz und Glaubwürdigkeit von Emissionszertifikaten. Diese Entwicklungen stellten den Verein vor grosse Herausforderungen, eröffneten ihm aber auch grundlegende strategische Chancen.

Der Markt für CO₂-Zertifikate befindet sich im strukturellen Wandel. Neue Akteure mit starken Vertriebsstrukturen und hohen Standards im Bereich «Nature Based Solutions» prägen zunehmend den DACH-Raum. Ratingagenturen gewinnen an Einfluss, sodass die Reputation und die methodische Qualität eines Zertifikats entscheidend für den Markterfolg sind. Abnehmer setzen weniger auf Intermediäre (z. B. myclimate, SwissClimate) und prüfen Projekte und Methodiken zunehmend selbst. Diese Entwicklungen unterstreichen die Bedeutung von Glaubwürdigkeit, internationaler Anerkennung und klarer Positionierung.

Methodik- und Organisationsentwicklung

Vor diesem Hintergrund bildete die umfassende Revision der Methodik einen zentralen Schwerpunkt im Jahr 2025: Die Überarbeitung wurde 2024 angestossen und intensiv weitergeführt. Ein eigens eingesetzter Methodik-Beirat begleitete den Prozess fachlich. Das Ziel besteht darin, eine international anerkannte Methodik auf höchstem Niveau zu entwickeln, die den steigenden Marktanforderungen entspricht und die langfristige Vermarktbarkeit der Projekte sicherstellt. Die überarbeitete Methodik wurde beim International Carbon Registry eingereicht und in mehreren Konsultationsrunden verfeinert. Sie verbindet regionale Verankerung, langfristige Wirkung und hohe Transparenz und legt den Fokus auf realen Klimaschutz durch Walderhalt und nachhaltige Bewirtschaftung. Gleichzeitig zeigt sich, dass sich der Markt in Richtung der Core Carbon Principles entwickelt und mittelfristig eine klare Trennung zwischen Methodik-Eigentum und operativem Betrieb erforderlich macht.

Parallel dazu wurde eine umfassende Statutenrevision umgesetzt, die an der Vereinsversammlung im Oktober 2025 verabschiedet wurde. Ziel ist es, den Verein zukunftsfähig aufzustellen, die Gremien zu stärken, neue Kompetenzen einzubinden und die Erfüllung internationaler Standards zu ermöglichen. Die Öffnung der Mitgliedschaft und flexiblere Strukturen helfen dabei, dynamische Marktbedingungen besser zu meistern.

Politische Arbeit, Positionierung und Ausblick

Auch 2025 engagierte sich Wald-Klimaschutz Schweiz wieder intensiv in der politischen Arbeit und Interessenvertretung. Der Dialog mit Behörden, Verbänden und weiteren Akteuren wurde insbesondere zu regulatorischen Fragen und zur nationalen Positionierung von Wald-Klimaschutzprojekten fortgeführt. Trotz begrenzter Ressourcen wurden Kommunikations- und Marketingaktivitäten aufrechterhalten, um die Sichtbarkeit des Vereins zu gewährleisten und den Austausch mit Mitgliedern und Partnern zu fördern.

Mit Blick in die Zukunft steht der Verein an einem strategischen Wendepunkt. Der Vorstand empfiehlt, den Vertrieb der Projekte in eine starke Partnerorganisation einzubinden und den Fokus künftig auf Interessenvertretung, politische Arbeit sowie die Rolle als Methodik-Eigner und -Entwickler zu legen. Ziel ist, die Projekte langfristig erfolgreich zu positionieren, den Verein organisatorisch zu stärken und einen glaubwürdigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Wir danken allen Mitgliedern und Unterstützern für ihr Engagement und Vertrauen.

Wald-Klimaschutz Schweiz

Geschäftsstelle

info@wald-klimaschutz.ch



© Petra Hirsig-Geiger, WKSS

1. Forest-Walk 2026, Schatzalp am WEF 2026

2. Waldexkursion im Wald-Klimaschutz-Projekt Bucheggberg





ZERTIFIZIERUNG IM WALD VON BASEL DURCH WALDAARGAU IM AUFTRAG DES VEREINS ARTUS

Der Verein Artus ist ein Zusammenschluss kantonaler Waldeigentümerverbände und vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Bereich der Waldzertifizierungen. Mit einer Gesamtfläche von rund 516 000 Hektaren Wald ist Artus der grösste Vertreter der Waldeigentümer für Zertifizierungen in der Schweiz. Alle Mitglieder teilen sich eine gemeinsame Zertifikatsnummer. Die Hauptaufgaben des Vereins umfassen die Verwaltung und Förderung von Zertifizierungen nach anerkannten Standards sowie den gezielten Wissenstransfer, um die Mitglieder bei bestehenden und neuen Herausforderungen zu unterstützen.

WaldBeiderBasel ist bei der Zertifizierung dem Verband WaldAargau angeschlossen und bildet zusammen mit den Waldeigentümerverbänden der Kantone Aargau, Nid- und Obwalden, Schwyz und Zug eine eigene Untergruppe innerhalb des Vereins Artus. Entsprechend ist die Geschäftsstelle von WaldAargau die zuständige Anlaufstelle für Fragen rund um die FSC®-Zertifizierung.

Im Jahr 2025 fanden in der Zertifizierungsregion WaldAargau sieben interne und neun externe Kontrollen statt. Die internen Audits werden durch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle von WaldAargau durch-

geführt, die externen direkt durch den Zertifizierer. Dabei werden die Anforderungen des Schweizerischen FSC®-Standards gemeinsam mit dem jeweiligen Betriebsleiter und seinem Team überprüft. Im Durchschnitt findet alle fünf Jahre pro Forstbetrieb ein internes oder externes Audit statt.

Die im Rahmen dieser Kontrollen besuchten Betriebe im Jahr 2025, hinterliessen bei den internen wie auch den externen Auditoren einen sehr guten Eindruck.

Felix Moor

Geschäftsführer WaldAargau
felix.moor@waldaargau.ch

© WaldAargau

1. Fichtenverjüngung auf Weisstannenstock
2. Struktureicher Wirtschaftswald

RAURICA WALD

Als Unternehmen der Waldbesitzer setzt sich die Raurica Wald AG für eine starke regionale Forst- und Holzwirtschaft ein. Sie engagiert sich entlang der gesamten Holzbereitstellungskette – bei Logistik und Vermarktung, als Anteilseignerin des Holzkraftwerks Basel und des Bauholzherstellers Fagus oder mit Innovationsprojekten wie Deep Forest für eine digitalen Holzaufnahme. Ziel ist es, den Waldbesitzern einen zuverlässigen Holzabsatz und eine bestmögliche Wertschöpfung zu sichern.

Die Raurica Wald AG blickt auf ein Jahr 2025 zurück, das von operativer Stabilität, gezielten Investitionen und der Weiterentwicklung ihrer Tochtergesellschaften geprägt war.

Raurica Holzvermarktung AG

Die Raurica Holzvermarktung AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 grundsätzlich stabile Entwicklungen bezüglich Absatz, Kundenbeziehungen und Versorgungssicherheit. Das geplante Budget wurde jedoch leicht verfehlt, was primär auf geringere Verbrauchsmengen einzelner Kunden zurückzuführen ist. Diese wurden sowohl durch betriebliche Rahmenbedingungen als auch durch klimatische Effekte beeinflusst. Trotz dieser Abweichungen konnte die Marktposition gefestigt werden. Die Organisation arbeitet weiterhin intensiv an der Steigerung der Effizienz, insbesondere in den Bereichen Logistik und Energieholzversorgung.

Nordwest Holz AG

Im Bereich Stamm- und Industrieholz konnte die Nordwest Holz AG das Mengenziel für das Jahr 2025 nicht erreichen. Insbesondere Verzögerungen bei der Bereitstellung sowie ein zurückhaltendes Nachfrageverhalten im Laubholzbereich wirkten sich negativ auf die Gesamtmenge aus. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden die Aktivitäten im Aussendienst gezielt angepasst. Ziel war es, näher bei den Waldbesitzern präsent zu sein und eine effektivere Marktbearbeitung sicherzustellen, bei gleichzeitiger Kostenkontrolle. Die intensivierte Betreuung der Forstbetriebe soll im Jahr 2026 zu einer höheren Absatzsicherheit beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken.

Raurica Immobilien AG

Die Raurica Immobilien AG befindet sich aktuell in der Realisierungsphase einer neuen 3,5-MW-Altholzfeuerung am Standort Muttenz. Der Baufortschritt verlief im Jahr 2025 planmässig und stellt einen wichtigen Meilenstein für die energetische Weiterentwicklung der Gruppe sowie die langfristige Nutzung von regionalem Altholz dar. Gleichzeitig werden die bestehende Infrastruktur und die Mietflächen weiterhin effizient bewirtschaftet. Die neue Anlage wird künftig eine zentrale Rolle in der gruppenweiten Energieholzstrategie einnehmen.

Ausblick

Die Raurica Gruppe ist operativ breit abgestützt und investiert kontinuierlich in moderne Technologien, effiziente Logistikprozesse und nachhaltige Energieerzeugung. Obwohl einzelne Geschäftsbereiche von Mengenschwankungen betroffen waren, bleibt die strategische Ausrichtung klar auf Stabilität und regionalen Mehrwert fokussiert. Mit der Stärkung der Marktpräsenz, dem Ausbau der Energieholzkompetenz sowie der planmässigen Umsetzung grosser Infrastrukturprojekte startet die Gruppe solide in das Jahr 2026.

Stephan Rüdlinger

stephan.ruedlinger@auricawald.ch

© Raurica Wald

1. Die neu entstehende Heizzentrale in Muttenz:
Geplant ist die Inbetriebnahme im Herbst 2026.
2. Unser LKW ist auf dem Weg, ein Heizwerk
mit Waldholzschnitzeln zu beliefern.

1



2



1



2



RÜCKBLICK AUF DAS WALDAMEISENJAHR

Der Ameisenschutz beider Basel ist eine Beratungsstelle des Amtes für Wald und Wild beider Basel. Gemeinsam mit Freiwilligen setzt er sich für den Schutz der Waldameisen ein. WaldbeiderBasel unterstützt das Projekt mit seinen wertvollen Erfahrungen und seinem Netzwerk als Partner.

Für das Jahr 2025 hat die Beratungsstelle den Fokus auf die Gewinnung neuer Gotten und Göttis gelegt. Diese betreuen jeweils die Waldameisennester in einer Gemeinde und sind ein zentrales Element des Ameisenschutzes. Erfreulicherweise sind acht neue Gotten und Göttis hinzugekommen. Damit konnten einige freie Gemeinden besetzt und zahlreiche bislang unbekannte Neststandorte entdeckt und beprobt werden. Der Ameisenschutz bedankt sich bei allen aktiven Ameisengotten und -göttis!

Wissensvermittlung und Veranstaltungen

Ein wichtiges Ziel des Ameisenschutzes ist die Vermittlung von Wissen über Waldameisen. Zu diesem Zweck stellt der Ameisenschutz Exkursionsrucksäcke mit interaktivem Infomaterial zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden die Exkursionsrucksäcke von Lehrpersonen sowie den Ameisengöttinnen und -göttis rege genutzt. Der walddaugliche Rucksack kann auch im Jahr 2026 durch Interessierte ausgeliehen werden.

Anfang Mai fand eine Exkursion im Wald am Holzenberg in Seewen (SO) statt. Im Fokus standen die Fördermassnahmen für Waldameisen in einem Pilotgebiet. Fachlich begleitet wurde die Exkursion von Förster Josef Borer sowie den Ameisengöttis Fredy Nipkow und Reto Schöni.

Beim Herbsttreff wurden aktuelle Themen des Ameisenschutzes diskutiert. Zudem hielt Armin Coray einen Vortrag zur Evolution der Insekten.

Ende Herbst stellte der Ameisenschutz beider Basel seine Arbeit an der Präsidententagung des BNV vor und gab Einblicke in die Welt der Waldameisen sowie in zukünftige Kooperationsmöglichkeiten mit den Naturschutzvereinen im Bereich der Freiwilligenarbeit.

Pilotprojekt

WaldBeiderBasel ist einer der Träger des sechsjährigen Pilotprojekts zur Förderung der Waldameisen durch waldbauliche Massnahmen. Nach anfänglichen Zunahmen der Nestanzahlen stagnierten diese im fünften Projektjahr. Möglich ist, dass die aufgelichteten Flächen an einigen Orten mit Jungwuchs und Brombeeren zuwachsen und dadurch die Waldameisennester wieder verdrängt werden. Die Ergebnisse des letzten Projektjahres werden mit Spannung erwartet und sollen im nächsten Jahresbericht vorgestellt werden.

Ameisengotten und -göttis gesucht

Möchten Sie die Erforschung der regionalen Waldameisenpopulationen unterstützen? Beim Ameisenschutz beider Basel erwarten Sie spannende Naturbeobachtungen, Fachwissen und Veranstaltungen. Ihr Engagement für den Schutz der Waldameisen fördert langfristig gesunde und widerstandsfähige Wälder und kommt damit dem gesamten Ökosystem zugute. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Frühlingsexkursion 2026 – Save the Date

An der kommenden Frühlingsexkursion beobachten wir an verschiedenen Stationen das faszinierende Leben der Waldameisen, erhalten Einblick in die lokalen Bodeneigenschaften und bekommen im Anschluss Einblick in die vielfältigen Lebensräume des Chilpen in Diegten.

- > Treffpunkt ist am 23.5.2026 um 13.00 Uhr in Tenniken.
- > Anmeldung: info@ameisen-basel.ch

Der Ameisenschutz beider Basel bietet zudem anschauliche Beiträge für Ihre Exkursionen und Vorträge und vermittelt fundiertes Wissen über die faszinierende Welt der Waldameisen. Anfragen werden gerne entgegen genommen.

Beratungsstelle Ameisenschutz beider Basel

info@ameisen-basel.ch
www.ameisen-basel.ch



**Ameisenschutz
beider Basel**

1. Waldameisen-Arbeiterinnen © Christian Bernasconi
2. Beobachtung von Belaufbäumen an der Frühlingsexkursion
© Karin Schneeberger

1



2



VEREIN ODA WALD BL/BS/SO

Vereinsversammlung

Am 12. September 2025 fand die zehnte Vereinsversammlung der OdA Wald BL/BS/SO auf dem Roggen in Oensingen statt. Die Jahresrechnung 2024 schloss mit einem Verlust von rund 21 340 CHF ab. Die Rechnung wurde durch ein professionelles Treuhandbüro geprüft. Die Versammlung genehmigte sowohl die Jahresrechnung als auch den Prüfbericht einstimmig. Zum 10-jährigen Jubiläum des Vereins wurde im Anschluss an die Versammlung die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Kantone zugunsten der forstlichen Grundausbildung gefeiert.

Jahresbeiträge 2026

Der Grundbeitrag der OdA-Mitglieder (WaldBeiderBasel, BWSO, VFbB und FPSO), der Ausbildungsbeitrag der beiden Waldwirtschaftsverbände (WaldBeiderBasel und BWSO), die Entschädigung der Geschäftsstelle (inkl. Rechnungsführung), die üK-Pauschale der Lehrbetriebe und die Rechnungsprüfung bleiben unverändert gegenüber dem Vorjahr und wurden von der Versammlung gutgeheissen. Die Pauschale pro üK-Tag beträgt 80 CHF für Lehrbetriebe aus Basel-Landschaft und Basel-Stadt und 50 CHF für Solothurner Betriebe.

Tätigkeitsprogramm 2026

- > Ausbildungstag / 12. Mai
- > Lehrabschlussfeier / 24. Juni
- > Berufsbildnertagung / 13. August
- > Vereinsversammlung / 9. September

Weitere Aktivitäten sowie die Kurs- und Prüfungsdaten können dem Kurs- und Prüfungskalender 2026 der OdA Wald BL/BS/SO entnommen werden:

www.bwso.ch/wp-content/uploads/2025/10/Kurs-und-Pruefungskalender-2026_v3.pdf



Nebst den üblichen Tätigkeiten der OdA Wald BL/BS/SO (gemäss Kurs- und Prüfungskalender), bearbeitet die Berufsbildungskommission 2026 folgende Projekte:

- > Lehrbetriebsbesuche zur Qualitätssicherung
- > Weiterbildung Forstpersonal und Instruierende
- > Einführung Programm EvalPro

Budget 2026

Das Budget ergibt sich aus dem Tätigkeitsprogramm, den Beiträgen sowie der Anzahl Lernenden und den damit verbundenen üK-Tagen. Im Kalenderjahr 2026 werden voraussichtlich rund 1130 Kurstage (üK) anfallen. Das ausgeglichene Budget 2026 wurde einstimmig gutgeheissen.

Sämtliche Dokumente (Statuten, Reglemente und die Zusammensetzung der Kommissionen) sind auf der Webseite ([Organisation – Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn BWSO](#)) verfügbar.



Lehrabschluss Forstwerte und Forstwartinnen EFZ 2025

21 Lernende aus Lehrbetrieben in den Kantonen Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt erhielten im Sommer 2025 ihre Fähigkeitszeugnisse – herzliche Gratulation.

Elia Geiger vom Zweckverband Forstrevier Homburg hat mit der ausgezeichneten Schlussnote von 5,7 das beste Prüfungsergebnis erzielt. **Silvan Schiely** (Bürgergemeinde Allschwil) erlangte Rang 2 und **Mael Lüdin** (FBG Laufental-Thierstein-West) den 3. Rang. Dazu gratulieren wir herzlich.

Lehrbeginn Schuljahr 2025/2026

Im August 2025 haben 20 Lernende die Ausbildung als Forstwart/-in EFZ begonnen. Von den Neulingen absolvieren 7 Lernende ihre Ausbildung im Kanton Solothurn, 11 im Kanton Basel-Landschaft und 2 im Kanton Basel-Stadt. Im zweiten und dritten Lehrjahr befinden sich 19 respektive 18 Lernende. Total absolvieren 3 Frauen die Ausbildung innerhalb der OdA Wald BL/BS/SO. Zudem hat ein Forstpraktiker EBA die Ausbildung in einem Baselbieter Lehrbetrieb begonnen.

Stefan Flury

Geschäftsstelle OdA Wald BL/BS/SO
stefan.flury@kaufmann-bader.ch

1. Alle erfolgreichen Absolventen des Qualifikationsverfahrens 2025 am 25. Juni 2025 in der Chornschüre in Liestal, von links nach rechts: Désirée Bernasconi, Magdalena Sigg, Noah Adam, Claudio Hackel, Justin Kellerhals, Jan Furler, Mael Krummen, Mael Lüdin, Niall Hauenstein, Silvan Schiely, Kilian Herter, Elia Geiger, Vincent Wyss, Leandro Nicolas Hofbauer, Philipp Tschudin, Remo Fankhauser, Noah Burkhardt, Nathan Liam Schneider, Marc André Ammann, Luis Luc Manuel, Fabian Hädener
 © Stefan Flury
2. Die Lernenden des 1. Lehrjahres im Sommer 2025
 © Roger Maurer

FLORA BEIDER BASEL

AUF DER SUCHE NACH NEUEN ARTEN IN DER REGION

Das Jahr 2025 war für das Projekt Flora beider Basel eine erfolgreiche Fortsetzung der vergangenen Jahre. Dank der engagierten Arbeit der Freiwilligen konnten über 30 000 Funde von Pflanzenarten in der Region verzeichnet werden. Doch diese Zahl erzählt nur einen Teil der Geschichte.

Die Universität Basel, verschiedene Verbände, darunter auch WaldBeiderBasel, sowie rund 130 engagierte Freiwillige setzen sich mit grossem Elan dafür ein, umfangreiche botanische Untersuchungen in den beiden Basel durchzuführen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind äusserst vielversprechend, da Tausende von Standorten von den Freiwilligen besucht wurden.

Im Jahr 2025 sind über 30 000 Fundmeldungen mit vielfältigen Informationen zu unserer regionalen Flora eingetroffen, darunter knapp 2000 von bedrohten Arten. Doch hinter den grossen Zahlen verbergen sich einzelne Entdeckungen, die exemplarisch aufzeigen, was das Projekt bewirkt. Isabel etwa entdeckte diesen Sommer den Wasser-Ehrenpreis (*Veronica catenata*) und lieferte damit den ersten aktuellen Nachweis dieser Art im Schweizer Teil der Region Basel seit vielen Jahrzehnten. Die letzten gesicherten Funde stammen aus Liestal (1903) und dem grenznahen badischen Gebiet in den 1950er-Jahren. Eine weitere spezielle Entdeckung gelang Andreas. Er stiess auf *Pilosella acutifolia*, eine Habichtskraut-Art, die in der Schweiz bisher kaum beachtet wurde. Nach Bestätigung durch internationale Experten zeigte sich: In vermeintlich gut erforschten Artengruppen gibt es noch einiges zu entdecken. Im Winter legte der Verein den Fokus auf eine Waldart: Vielen bekannt, aber botanisch nur wenig kartiert ist die Mistel (*Viscum album*). Andere Funde hatten direkte Folgen für den Naturschutz. Als Jacques einen neuen Standort der Weinberg-Tulpe meldete, wurden gemeinsam mit der Gemeinde Schutzmassnahmen eingeleitet. Und bei einer Exkursion fiel Lukas ein kleiner

Käfer auf, der sich als Kurzstreifen-Zergahlenläufer (*Tachyura diabrachys*) entpuppte. Es war der erste Nachweis dieser Art in der Schweiz überhaupt. Zwar keine Pflanze, aber dennoch eine schöne Geschichte.

Diese Fortschritte und viele weitere wären ohne die Mitwirkung der Freiwilligen und der Projektpartner, wie WaldBeiderBasel, nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten herzlich für die wertvolle Unterstützung danken. Wenn auch du dazu beitragen möchtest, mehr über die floristische Vielfalt der Region zu erfahren, bist du herzlich eingeladen, an unseren Exkursionen, Abendspaziergängen und Bestimmungsveranstaltungen teilzunehmen. Weitere Informationen zu unseren Mitmachaktionen, Exkursionen und Veranstaltungen sind auf unserer Webseite: www.florabeiderbasel.ch abrufbar.

Ramon Müller

Geschäftsführer Flora beider Basel
ramon.mueller@unibas.ch



Simon Janssen

Vertretung von WaldBeiderBasel bei Flora beider Basel
simon.janssen@bglietal.ch

1. Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) im Liestaler Wald
© Simon Janssen
2. Pflanze des Winters bei Flora beider Basel:
Die Mistel (*Viscum album*). © Simon Janssen
3. Der erste Nachweis eines Kurzstreifen-Zwergahlenläufers (*Tachyura diabrachys*) in der Schweiz. © Lukas Lischer



1



2



VON HIER – FÜR ALLE!

Die im östlichen Oberbaselbiet auf einer Sonnenterrasse gelegene kleine Gemeinde Rünenberg hat sich bis heute zwei Bräuche bewahrt, bei denen Holz im Zentrum steht: das «Gobholz» und die Brennholzgant. Beide erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit, auch wenn die abgesetzten Mengen seit Jahren rückläufig sind und der gesellige Aspekt im Vordergrund steht. Anders verhält es sich bei der neuen Mehrzweckhalle, in der sowohl das Holz als auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Grundsätzlich begrüsse ich es, dass weniger Holz aus unseren Wäldern unmittelbar einer energetischen Nutzung zugeführt wird. Einerseits kommt eine Steigerung des Totholzanteils der davon abhängigen Artenvielfalt zugute. Andererseits kann eine Verlagerung hin zur Kaskadennutzung das im Holz gespeicherte CO₂ der Atmosphäre für längere Zeit entziehen und einen Beitrag zur Drosselung der Klimaerwärmung leisten. Zur Förderung der Kaskadennutzung bietet sich selbstredend das Bauen mit Holz aus dem eigenen Wald an. Dass dies für Baselbieter Gemeinden mit eigenen Wäldern auch heute noch keine Selbstverständlichkeit ist, mag deshalb erstaunen.

Wesentlich ist, dass die Entscheidung, mit eigenem Holz zu bauen, möglichst früh und – wie bei uns – aus voller Überzeugung getroffen wird. Wer sich als Bauherrschaft möglichst lange alle Optionen offenhalten möchte, verliert wertvolle Zeit und verursacht Mehrkosten, da ein Bau aus eigenem Holz eine längere Vorlaufzeit als ein konventionelles Gebäude benötigt.

Bevor wir vom Gemeinderat uns an Grösseres wagten, übten wir an einem kleineren Objekt: Die Holzfassade des Bürgerschopfs musste teilweise ersetzt werden. Wir bestellten die dafür notwendigen Weisstannen bei unserem Forstrevier. Die Bäume wurden einen Kilometer vom Bürgerschopf entfernt geschlagen, zur Sägerei im Nachbardorf transportiert, dort aufgeschnitten und getrocknet. Anschliessend vergaben wir die Arbeiten an ein örtliches Holzbauunternehmen und machten die Auflage, unsere Weisstannenbretter zu verwenden.

Das Ergebnis war äusserst zufriedenstellend. Der Gemeinderat war deshalb gewillt, auch den sich abzeichnenden Neubau der Mehrzweckhalle in eigenem Holz zu realisieren. Die Vorgehensweise unterschied sich dabei nicht grundlegend vom Bürgerschopf – wenngleich die Dimensionen etwas grösser waren.

Die Gemeindeversammlung entschied sich gegen eine Sanierung und für einen Ersatzneubau der alten Mehrzweckhalle. Eine grosse, im Dorf breit abgestützte Planungs- und Baukommission definierte das Raumprogramm. Mittels eines selektiven Studienauftragsverfahrens mit Präqualifikation suchten wir einen geeigneten Planer für das Gebäude. Aufgrund der geforderten Nachhaltigkeitskriterien entschieden sich alle Teilnehmenden für einen Holzbau. Das Siegerprojekt von Haller Gut Architekten überzeugte durch seine Schlichtheit, die geschickte Anordnung der Räume und das geringe Gebäudevolumen.

Am 16. Februar 2023 fassten die Rünenbergerinnen und Rünenberger den endgültigen Beschluss. Die Bürgergemeindeversammlung entschied einstimmig, das Bauholz aus dem eigenen Forstrevier zu spenden. Die

rekordverdächtig gut besuchte Einwohnergemeinde verabschiedete mit 100 zu 7 Stimmen einen Baukredit in der Höhe von 8,18 Millionen Franken. Das Ansinnen, einen Bau aus Holz aus dem eigenen Wald zu errichten, wurde erfreulicherweise als einer der wenigen Aspekte des Vorhabens – das für eine kleine Gemeinde wie Rünenberg ein Generationenprojekt darstellt – nicht infrage gestellt. Denn Holz weckt Emotionen und schafft Identifikation.

Basierend auf einer Sortimentsliste stellten unser Förster Sämi Bürgin und sein Team 782 Kubikmeter Fichten- und Tannenrundholz sowie 25 Kubikmeter Eschenrundholz bereit. Das Holz stammt aus Wittinsburg, Rümlingen, Läfelfingen und natürlich aus Rünenberg. Die Bäume wuchsen maximal 11 km und minimal 600 m vom Neubau entfernt. Da wir uns nicht in einem typischen Nadelholzgebiet befinden, war es eine Herausforderung, die Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Der zeitliche Ablauf von Holzschlag, Transport zur benachbarten Sägerei, Verarbeitung, Trocknung, Veredelung und Bau war aufgrund der Submissionsvorgabe der Gemeinde, das eigene Holz zu verwenden, ebenfalls eine Herausforderung. Einige Unternehmen hatten kaum Erfahrung damit oder schlicht keine Lust dazu. Dies lässt sich nur ändern, wenn möglichst viele, auch kleine Gemeinden ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und öffentliche Gebäude im lokal verfügbaren, nachwachsenden Rohstoff bauen.

Am 1. November 2025 wurde unsere neue Mehrzweckhalle bzw. unser – wie ich es gerne nenne – Sport- und Kulturzentrum feierlich eröffnet. Getreu dem Slogan des Gemeinderats «Von hier – für alle!» soll dieser Bau nicht nur für die lokale Bevölkerung, sondern auch für Auswärtige offenstehen und als Beispiel dienen, wie wir als Gemeinden zugleich die Kaskadennutzung von Holz vorantreiben und wunderschöne Orte des Zusammenkommens schaffen können.

Thomas Zumbrunn
Gemeindepräsident Rünenberg
info@verbund-schafmatt.ch
www.ruenenberg.ch



1. Die Halle unmittelbar vor ihrer offiziellen Eröffnung am 1. November 2025. © Roger Grieder
2. Förster Samuel Bürgin, Sager Andreas Meier und Baukommissionspräsident Markus Vogt begutachten Tannenrundholz im Gebiet «Steiholz» gut 800 m Luftlinie von der neuen Mehrzweckhalle entfernt. © Thomas Zumbrunn





© «Datenbank historische Holzernte»
des Fördervereins Forstmuseum Ballenberg
1. Waldarbeiter im Wald beim Tragen von Brennholz
auf der Schulter.
2. Abtransport von Baumstämmen mit Hilfe von Pferden

BEITRAGSREGLEMENT

TÄTIGKEITSPROGRAMM

A. Mitgliederbeiträge

Der Mitgliederbeitrag besteht aus einem Grundbeitrag für alle Mitglieder, einem Bildungsbeitrag für betriebsplanpflichtige Waldeigentümer:innen und einem Beitrag nach Hiebsatz für Forstbetriebe, respektive Reviere.

Beträge sind in CHF angegeben.

1. Grundbeitrag (ab 1.1.2017)

Der Grundbeitrag pro Jahr beträgt für:

> Eigentümer:innen von öffentlichem Wald	250.00
> Forstbetriebe, respektive Reviere (Zweckverbände, Forstgemeinschaften o. ä.)	250.00
> Eigentümer:innen von Privatwald	60.00

2. Leistungsbeitrag (ab 1.1.2017)

> Der Leistungsbeitrag pro Jahr für betriebsplanpflichtige Waldeigentümer:innen beträgt pro Einwohner:in:	0.04
> Der Minimalbetrag ist:	50.00
> Der Maximalbetrag ist:	3500.00

3. Beitrag nach Hiebsatz (ab 1.1.2018)

> Der Beitrag pro m ³ mittleren Hiebsatz beträgt:	0.85
--	------

Der Höchstbetrag beträgt 4 200 CHF.

Der Anteil ist im Hiebsatzbeitrag enthalten.

Basis für diese Berechnungen bilden

die von den Kantonen genehmigten Hiebsätze.

B. Gönnermitglieder

Gönnermitglieder sind natürliche oder juristische Personen, die einen freiwilligen Jahresbeitrag an den Bildungsfonds leisten. Dieser beträgt für:

> Natürliche Personen (Einzelpersonen, Paare und Familien) mindestens	60.00
> Juristische Personen (öffentliche Körperschaften, Organisationen, Vereine und Firmen) mindestens	200.00
> Energieholzbezüger:innen pro Sm ³ oder MWh	0.25

C. Beiträge an WaldSchweiz

WaldBeiderBasel entrichtet WaldSchweiz die ordentlichen Beiträge und CHF 0.70 pro Festmeter Rundholz (SHF) aufgrund der vom Vorstand festgelegten Nutzungszahlen.

Genehmigt an der Generalversammlung vom 08. April 2017.

Strategie

- > Umsetzung der Verbandsstrategie und Leitbild
- > Die Raurica Wald AG und WaldBeiderBasel tauschen sich jährlich strategisch aus

Anlässe und Kommunikation

- > Generalversammlung
- > Regionalanlässe
- > «Green Dinner»
- > Waldspaziergang für Medienschaffende
- > Kurse für Waldeigentümer:innen, Privatwaldeigentümer:innen, Einwohnergemeinden
- > Kommunikation Jahresthema
- > Mitarbeit im Redaktionsteam der «Waldnachrichten»
- > Laufende Vernehmlassungen
- > Einbringen der Forderungen der Waldeigentümer:innen

Arbeitgeberrolle stärken

- > Revierpräsidentenkonferenz

Projekte und Arbeitsgruppen

- > Verein OdA
- > Partnerschaft BLKB «Wald von morgen»
- > Insektizide im Wald
- > Small4Good
- > Walddtage 2027

Verbände

- > Koordination und Austausch mit WaldSchweiz
- > Zusammenarbeit mit anderen kantonalen Verbänden

Aus der Holznutzung resultiert ein theoretischer SHF-Beitrag von 41107 CHF. Den freiwilligen SHF-Beitrag einbezahlt haben 48 Waldeigentümer:innen und -eigentümer. Dies ergibt in der Summe CHF 23 209.50. Dies sind 56,5 Prozent der in Rechnung gestellten Anfragen (60 Prozent im 2024).

BILANZ 2025**AKTIVEN** (CHF)

	2025	2024
Kasse	260.00	260.00
BLKB Sparkonto 200.063.818-9	29533.92	79948.07
BLKB Vereinskonto	195640.73	201895.87
Flüssige Mittel	225434.65	282103.94
Verrechnungssteuerguthaben	2218.66	1149.06
Forderungen	2218.66	1149.06
Transitorische Aktiven	1143.00	—
Aktive Rechnungsabgrenzung	1143.00	—
Umlaufvermögen	228796.31	283253.00
Wertschriften	58100.00	58100.00
Beteiligung Fagus Suisse SA	119950.00	119950.00
WB Beteiligung Fagus Suisse SA	–108000.00	–83500.00
Finanzanlagen	70050.00	94550.00
Anlagevermögen	70050.00	94550.00
TOTAL AKTIVEN	298846.31	377803.00

PASSIVEN (CHF)

	2025	2024
Verpflichtungen Bildungs- & Holzfonds	68657.02	70907.02
Verpflichtungen Holzmobilisierung im Privatwald	2703.10	2703.10
Verpflichtungen Ameisenprojekt	56648.25	51648.25
Partnerschaft BLKB	19107.03	14786.98
Verpflichtungen Anlässe / Jubiläum	5834.39	30834.39
Verpflichtungen «Small4Good»	31512.39	69385.72
Verpflichtungen Darlehen Wald Schweiz	30000.00	30000.00
Transitorische Passiven	29351.10	32526.58
Fremdkapital kurzfristig	243813.28	302792.04
Eigenkapital	75010.96	74044.43
Jahresverlust / Jahresgewinn	–19977.93	966.53
Eigenkapital	55033.03	75010.96
TOTAL PASSIVEN	298846.31	377803.00

BETRIEBSRECHNUNG 2025 UND BUDGET 2026

ERTRAG (CHF)

	2025	2024	Budget 2026
Öffentliche Waldeigentümer:innen Grundbeitrag	30 143.00	28 750.00	29 000
Öffentliche Waldeigentümer:innen Leistungsbeitrag	16 280.00	16 280.00	16 300
Öffentliche Waldeigentümer:innen Hiebsatzbeitrag	97 301.60	95 925.65	95 950
Beiträge ordentliche öffentliche Mitglieder A1	143 724.60	140 955.65	141 250
Beiträge ordentliche Mitglieder – Private Waldbesitzer:innen	3 660.00	3 300.00	3 500
Beiträge ordentliche Privatwaldmitglieder A2	3 660.00	3 300.00	3 500
Beiträge Gönnermitglieder	8 100.00	8 890.00	8 000
Beiträge Gönnermitglieder B	8 100.00	8 890.00	8 000
Freiwillige Beiträge an Bildungs- und Holzfonds – C	28 000.00	28 000.00	28 000
Leistungsvereinbarung Amt für Wald an OdA	15 000.00	15 000.00	4 000
Sponsoring Grundausbildung 2022 – 2025	—	8 150	—
Freiwillige Beiträge	43 000.00	51 150.00	32 000
Zuweisung an Bildungs- und Holzfonds	–51 100.00	–59 640.00	–40 000
Entnahme aus Bildungs- und Holzfonds	53 350.00	53 950.00	55 000
Verwendung Bildungs- und Holzfonds	2 250.00	–5 690.00	15 000
Sponsoringeinnahmen, GV	5 000.00	5 000.00	5 000
Sponsoring Generalversammlung	5 000.00	5 000.00	5 000
Zins- / Wertschriftenerträge	2 771.70	3 283.04	1 400
Verschiedene Einnahmen	75.00	823.40	—
Verschiedene Projekte	2 141.20	1 737.00	—
Jubiläum-Einnahmen	46 000.00	28 000.00	—
Verschiedene Einnahmen	50 987.90	33 843.44	1 400
freiwilliger SHF-Beitrag	23 209.50	24 980.93	23 210
Bildung Verpflichtung WaldSchweiz – SHF Beitrag	–23 209.50	–24 980.93	–23 210
TOTAL ERTRAG	256 722.50	237 449.09	206'150

AUFWAND (CHF)

	2025	2024	Budget 2026
Beiträge WaldSchweiz, IG Holzenergie und diverse Organisationen	11 153.45	10 695.30	12 000
Geschäftsstelle WaldBeiderBasel	60 941.00	56 034.30	61 000
Kommunikation	36 483.23	22 842.09	22 000
Vorstand Sitzungen / Entschädigungen / Spesen	14 470.36	11 951.10	14 000
WaldBeiderBasel Administration & Drucksachen, Bankspesen	5 617.67	7 745.46	7 000
Generalversammlung	26 284.74	13 288.05	11 000
Exkursionen & Regionale Anlässe	4 805.64	1 179.56	3 000
Verschiedenes	—	42.40	1 000
Kernaufgaben	159 756.09	123 778.26	131 000
Ausbildung Forstpersonal und Waldchef:innen	4 132.10	2 086.50	4 000
Projekt Diverse (Politik, Green Dinner, Ebenraintag, Waldstrassen, Leitbild, Website)	7 454.99	4 116.50	15 000
Verschiedene Projekte	2 141.20	2 948.80	—
Jubiläum	25 366.05	40 302.50	—
Bildung Verpflichtung Jubiläum	—	4 000.00	—
Projekte	39 094.34	53 454.30	19 000
Mitgliederbeitrag Verein OdA	500.00	500.00	500
Verwaltungsaufwand OdA und Kurse	45 400.00	45 300.00	46 675
Beitrag an Kurse	5 700.00	6 200.00	5 800
Beitrag WaldBeiderBasel ständige ARGR	1 750.00	1 750.00	1 750
Forstliche Grundausbildung OdA	53 350.00	53 750.00	54 725
Wertberichtigung Beteiligung Fagus Suisse SA	24 500.00	5 500.00	—
Ausserordentlicher Aufwand	24 500.00	5 500.00	—
TOTAL AUFWAND	276 700.43	236 482.56	204 725
Verlust / Gewinn	-19 977.93	966.53	1 425

Aufwand Projekte (CHF):

Bildungs- und Holzfond: 53 350

Ameisenzeit: —

Partnerschaft BLKB: 19 840

Anlässe / Jubiläum: 25 000

Insektizide im Wald: —

Holzmobilisierung im Privatwald: —

Small4Good: 37 873

1



2





© «Datenbank historische Holzernte»

des Fördervereins Forstmuseum Ballenberg

1. Zwei Arbeiter zersägen einen auf dem Boden liegenden Baumstamm mit einer Zweimann-Gestellsäge, die auf Zug und Druck arbeitet. Aufgrund der Grösse der Säge können sie in aufrechter Haltung arbeiten.
2. Drei Männer begutachten eine geschärfte Axt.
3. Zwei Männer tragen die komplette Ausrüstung mit Generator und Säge zum Arbeitsort im Wald zu einem Demokurs.

PERSONALCHRONIK

2003 – 2017
seit 2017

Präsidenten seit 2003
Dr. Andres Klein, Unternehmensberater, ehem. Landrat, Gelterkinden
Philipp Schoch, ehem. Landrat, Pratteln

1983 – 1988
1988 – 1996
1996 – 2011
2011 – 2014
seit 2014

Geschäftsführer seit 1983
Urs Amstutz, Stadtoberförster, Liestal
H. Ritzler, Stadtoberförster Basel, Aesch (†)
Daniel Wenk, Revierförster, ehem. Landrat, Bennwil
Maya Schneiter, Flüh (†)
Raphael Häner, Forstingenieur, Laufen

2006 – 2009
2009 – 2010
1992 – 2010
2006 – 2012
2004 – 2013
2005 – 2016
2012 – 2016
2001 – 2003
2002 – 2017
2011 – 2019
seit 1995
seit 2005
seit 2019
seit 2009
seit 2012
2013 – 2025
2016 – 2024
seit 2017
seit 2017
seit 2022
seit 2024
seit 2025
seit 2025
seit 2025

Vorstandsmitglieder 1995 – 2024
Hanspeter Steiner, Präsident WbVB Laufental, Liesberg
Dominique Leuba, Forstingenieur, Basel
Karl Grollimund, Bürgerrat, Muttenz
Christoph Zuber, Revierförster, Basel
Martin Krähenbühl, Revierförster, Diegten
Peter Siegrist, Bürgergemeindepräsident, Liestal
Sabine Schaffner, Waldchefin, Reigoldswil (†)
Dr. Andres Klein, Unternehmensberater, Gelterkinden
Friedrich Häring, Unternehmer, Füllinsdorf (†)
Daniel Wenk, Revierförster, Bennwil
Ueli Meier, Kantonsforstingenieur, Liestal
Peter J. Meier, Gemeinderat, Reinach
Catherine Müller, Gemeindepräsidentin, Füllinsdorf
Dr. Gabriella Ries Hafner, Nachhaltigkeitsentwicklung, Basel
Christian Becker, Revierförster, Aesch
Markus Lüdin, Revierförster, Gelterkinden
Fabienne Beyerle, Bürgerrätin, Basel
Niggi Bärtschi, Bürgerrat, Sissach
Tobias Wackernagel, Privatwaldeigentümer, Basel
Simon Tschendlik, Co-Betriebsleiter FBF, Waldenburg
Lucas Gehrig, Bürgerrat, Basel
Béatrix von Sury d'Aspremont, Landrätin
Simon Janssen, Forstbetrieb Bürgergemeinde Liestal
Thomas Portmann, Landwirt

seit 2017
seit 1988
seit 1992
seit 2004
seit 2019

Ehrenmitglieder
Dr. Andres Klein, Gelterkinden, Ehrenpräsident
Urs Amstutz, Liestal
Reinhard Eichrodt, Liestal
Reto Sauter, Bern
Daniel Wenk, Bennwil

Die komplette Liste, seit Verbandsgründung,
finden Sie unter www.waldbeiderbasel.ch

MUTATIONEN

Anzahl Mitglieder	
Bürgergemeinden	68
Einwohnergemeinden	33
Andere	15
Privatwaldmitglieder	62
Gönner:innen	50

Neue Mitglieder 2025
Markus Schmidlin, Dittingen
Hugo Ley, Oberwil

Verstorbene Mitglieder 2025
Rudolf Vögelin, Ziefen

ÖFFENTLICHE MITGLIEDER

Bürgergemeinden: Aesch, Allschwil, Arisdorf, Arlesheim, Bennwil, Basel-Stadt, Bettingen, Biel-Benken, Binningen, Böckten, Bottmingen, Bretzwil, Bubendorf, Buus, Diegten, Diepfingen, Duggingen, Eptingen, Ettingen, Frenkendorf, Füllinsdorf, Gelterkinden, Giebenach, Häfelfingen, Hemmiken, Hölstein, Itingen, Lampenberg, Langenbruck, Läuelfingen, Liestal, Lupsingen, Münchenstein, Muttenz, Nenzlingen, Nussdorf, Oberwil, Oltingen, Ormalingen, Pfeffingen, Pratteln, Reigoldswil, Reinach, Rickenbach, Riehen, Rothenfluh, Rünenberg, Seltisberg, Sissach, Tecknau, Therwil, Titterten, Waldenburg, Wenslingen, Wintersingen, Zeglingen, Ziefen, Zunzgen

Bürgerkorporationen: Blauen, Brislach, Dittingen, Liesberg, Roggenburg, Röschenz, Wahlen, Zwingen

Bürgergemeinden: Grellingen, Laufen-Stadt, Vorstadt Laufen

Einwohnergemeinden: Anwil, Arboldswil, Arlesheim, Biel-Benken, Blauen, Böckten, Buckten, Burg in Leymen, Gelterkinden, Hersberg, Känerkinden, Lausen, Lauwil, Liedertswil, Liesberg, Lupsingen, Maisprach, Münchenstein, Niederdorf, Oberdorf, Pfeffingen, Ramlinsburg, Reigoldswil, Reinach, Riehen, Roggenburg, Rümlingen, Sissach, Tenniken, Thurnen, Wahlen, Wittinsburg, Zunzgen

Städte: Liestal, Laufen

Kantone: Basel-Landschaft, Basel-Stadt

Zweckverbände: FBG Arlesheim, FBV Dottlenberg, Forstrevier Farnsberg, ZVF Homburg, ZVF oberes Diegtertal, ZVF Sissach, ZVF Schauenburg

Stiftungen: AEA Arxhof, Niederdorf, Christoph Merian Stiftung, IWB Industrielle Werke Basel

+ 62 Privatwaldmitglieder

GÖNNERMITGLIEDER

WaldBeiderBasel bedankt sich bei all seinen Gönnerinnen und Gönnern!

ADEV Ökowärme AG
BGV Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Bachmann Noëmi
Bisskid AG
Bläuer Holzbau AG
bm consult gmbh
Brüderli Gastronomie
Brutschin Christoph
Bussinger Forst und Wasserbau
Christen Transport
dreifels ag
FBG am Blauen
FBG Laufental-Thierstein West
FBG Schwarzbubenland
Freivogel Daniel
GGs AG
Guaraci forest consulting AG
Hasler Holzbau AG
Holz & Forst Consulting GmbH
Holzwege Zimmerei GmbH
Hugo Furrer AG
Imhof Felix
Ingenieurbüro Goetz
Institut für Angewandte Pflanzenbiologie
Jeker AG
Jenni-Holz AG
Jermann Ingenieure + Geometer AG
Kaufmann + Bader GmbH
Mathis Andreas
Meier Holz AG
Nipkow Fredy
Oeko-Prax Völlmin AG
Online Treuhand AG
Paul Roos AG
PLV Energieholz AG
Räber Markus
Ramseier Treuhand AG
rihm Kommunikation
Ruepp AG
Schmidt Andreas
Siegrist Peter
Spahr GmbH
Stierli + Ruggli, Ingenieure + Raumplaner AG
Stoecklin Zimmerei AG
Thommen Oliver
Tozzo AG BL
waldmarketing.ch
Wiggli Germann

GESCHÄFTSSTELLE UND VORSTAND

Geschäftsführer

Raphael Häner

Drosselweg 12
4242 Laufen
M 079 402 17 56
E info@waldbeiderbasel.ch

Sekretariat

Lea Gschwend

E lea.gschwend@guaraci.ch

Präsident

Philipp Schoch

Rosenmattstr. 9
4133 Pratteln
T 061 821 21 41 (privat)
M 078 608 50 64
E pschoch@teleport.ch

Vizepräsident

Peter J. Meier

Hauptstrasse 65
4153 Reinach
M 079 609 73 63
E pj.meier@bluewin.ch

Vorstand

Niggi Bärtschi

Unter der Fluh 22
4450 Sissach
T 061 971 78 32
E niggi.baertschi@bluewin.ch

Christian Becker

Rebgasse 10
4147 Aesch
T 061 751 80 70 (privat)
T 061 751 38 75
M 079 752 77 33
E forstbetrieb@bgaesch.ch

Lucas Gerig

Gundeldingerstrasse 200
4053 Basel
M 079 746 86 67
E lucgerig@bluewin.ch

Simon Janssen

Oberdorfstrasse 24
4443 Wittinsburg
M 079 850 65 42
E simon.janssen@bglietal.ch

Ueli Meier (bis 31. März 2026)

Am Chäferberg 36
4133 Pratteln
T 061 821 93 85 (privat)
T 061 552 56 59
E ueli.meier@bl.ch

Catherine Müller

Oberer Eichweg 3
4414 Füllinsdorf
T 061 901 66 33 (privat)
E catherinemueller@expertenteam.ch

Thomas Portmann

Hofgut Spittel 179
4438 Langenbruck
T 061 963 00 43 (privat)
E thpo@bluewin.ch

Gabriella Ries

Oetlingerstr. 82
4057 Basel
T 061 681 13 35 (privat)
E gabriella.ries@bluewin.ch

Béatrix von Sury d'Aspremont

Landrätin
Hollenweg 31
4153 Reinach
T 061 712 31 21 (privat)
M 076 394 18 80
E b.desury@bluewin.ch

Simon Tschendlik

Hauptstrasse 38
4437 Waldenburg
T 079 356 74 30
E simon.tschendlik@fbfrenke.ch

Tobias Wackernagel

Eisengasse 6
4051 Basel
T 061 261 53 12 (privat)
E tobias@wackernagel.name

DELEGIERTE IN ARBEITSGRUPPEN

OdA Wald BL/BS/SO

Peter J. Meier und Christian Wernli

E pj.meier@bluewin.ch
E wernli.christian@bluewin.ch

Jagd- und Revier- schätzungskommission

Dieter Jermann

E dieter.jermann@hinni.ch

FSC-Zertifizierung

Elisabeth Grimm

E grimmbaettig@datacom.ch

Lignum Region Basel

Peter J. Meier

E pj.meier@bluewin.ch

Arbeitsgruppe Sport und Natur

Niggi Bärtschi

E niggi.bartschi@bluewin.ch

Flora beider Basel

Janssen Simon

E simon.janssen@bglietal.ch

Arbeitsgruppe Rotwild

Dieter Jermann

E dieter.jermann@hinni.ch

Arbeitsgruppe Waldschutzdienst

Catherine Müller

E catherinemueller@expertenteam.ch

Arbeitsgruppe Ameisenschutz

Tobias Wackernagel

E tobias@wackernagel.name

Arbeitsgruppe

«Revierkommissionspräsident:innen»

Raphael Häner

E info@waldbeiderbasel.ch

ZUSAMMENARBEIT

Redaktion «Waldnachrichten»

Pieter Poldervaart

E afw@bl.ch

Kommunikation

Isabelle Rihm

E info@rihmkommunikation.ch

Grafikdesign

Noëmi Bachmann

E mail@noemibachmann.ch

Geschäftsführer OdA Wald BL/BS/SO

Stefan Flury

E stefan.flury@kaufmann-bader.ch

VERANSTALTUNGS- KALENDER 2026

Mittwoch, 11. März

Kurs «Benchmark-Cluster | Strategische Führung von Forstbetrieben»

Für Forstkommissionspräsident:innen mit Betriebsleiter Forstwerkhof, Forstbetrieb der Bürgergemeinde der Stadt Basel
Referent: Dr. Patric Bürgi, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berner Fachhochschule

Donnerstag, 16. April

100. Generalversammlung

Mehrweckhalle Rünenberg

Freitag, 29. Mai

Verbandsausflug

Wir begeben uns mit Ueli Meier, Amt für Wald und Wild beider Basel, auf eine gemeinsame Reise ins nahe Baselbiet

Samstag, 6. Juni

150 Jahre Bürgergemeinde der Stadt Basel / Waldtag

Hardwald – WaldBeiderBasel wird mit einem Stand an der Veranstaltung anwesend sein.

Sommer

Medienspaziergang

Donnerstag, 17. September

Green Dinner

Mittwoch, 18. November

Kurs

Für Forstkommissionspräsident:innen ohne Betriebsleiter
Pratteln – Detailinformationen folgen auf der Website

Regionalanlässe

Detailinformationen folgen auf der Website

Donnerstag, 22. April 2027

Nächste Generalversammlung

Laufental

www.waldbeiderbasel.ch/de/vereinskalender



VERBAND DER WALD- EIGENTÜMER:INNEN

Wir sind der Verband der 178 Waldeigentümer:innen aus den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft und vertreten konsequent deren Interessen gegenüber anderen Anspruchsgruppen (z. B. der Politik oder Wirtschaft), dies auf regionaler wie nationaler Ebene. Das Engagement der Waldeigentümer:innen ist ein hohes Gut für uns alle. So unterstützen wir sie, diese Verantwortung zu ihren Gunsten wie auch zu Gunsten der Allgemeinheit bestmöglich wahrzunehmen. Mit unserer Arbeit wollen wir die anstehenden Herausforderungen wie Klimawandel und Finanzierung anpacken und Zukunftsperspektiven für unseren Wald schaffen. Wir bringen Fachwissen, Kräfte und Mittel zusammen, sodass gemeinsam Lösungen und Instrumente gefunden werden zu zentralen Anliegen wie Vermarktung, Leistungsabgeltung, Berufsbildung oder Betriebsstruktur.

Weitere Informationen unter www.waldbeiderbasel.ch



WaldBeiderBasel

Verband der Waldeigentümer

Drosselweg 12, CH-4242 Laufen

Telefon 079 402 17 56

info@waldbeiderbasel.ch

Herzlichen Dank an unseren Hauptsponsor

Holzkraftwerk Basel AG

Herzlichen Dank für die Unterstützung
der forstlichen Grundausbildung

RAURICA HOLZVERMARKTUNG

